המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 13.

(III. Jahrgang).

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1860. ***Januar — Februar.*** תר"ך

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Berichtigung einiger neuen Behauptungen.

Bevor ich einige neuere angebliche Entdeckungen des Herrn Dr. **Grätz** auf ihren wahren Werth zurückführe, betrachte ich es vor Allem als eine Pflicht gegen die Würde der Wissenschaft, meine entschiedenste Missbilligung auszusprechen über den muthwilligen, höhnenden Ton, mit dem Herr Grätz seine Entdeckungen vorbringt, und den er namentlich *Zunz* gegenüber anstimmt. Zunz ist nie provocirend und aggressiv aufgetreten, und würde unter keinerlei Umständen ein solches Verfahren gegen ihn Entschuldigung finden können. Die grossen Verdienste eines Zunz jedoch, der in vierzigjähriger, unverdrossener, redlicher Forschung, scharfsinniger Combination und geistvoller Verarbeitung die Bahnen einer jüdischen Literaturgeschichte erst gehauen und geebnet hat, nehmen ehrerbietige Anerkennung in Anspruch; ein kleinliches Zerren an dem wohlerworbenen Ruhme setzt sicherlich den *Angegriffenen* nicht herab. Und nun zu den Entdeckungen!

1. Ein Aufsatz: „Die Anfänge der neuhebräischen Poesie", welcher im Januarhefte der Frankel'schen Monatsschrift fortgesetzt wird, nimmt zuerst etwas rasch die Resultate der Pinsker'schen Forschungen über einen bisher unbekannten Dichter *Moses Dari* auf; Pinsker selbst stellt gewichtige Gründe gegen dessen hohes Alter, 843, auf, neigt sich jedoch, wie ich glaube, mit

Unrecht, dieser Annahme zu, und Herr Gr. baut darauf wie auf einer feststehenden Grundlage. Später erfahren wir manches Seltsame von einem mythischen „Simon ben Kaipha". Doch verlassen wir lieber diesen schlüpfrigen Boden und gehen zu einer geschichtlich gesicherten Persönlichkeit, zu dem Dichter *Jannai*. Er wird als der erste bezeichnet, bei dem das aggadische Element vorwaltet, und zwar habe er sich an die Pesiktha angelehnt und habe Piutstücke für die ausgezeichneten (Herr Gr. sagt: ausserordentlichen) Sabbathe gedichtet. Das mag dahin gestellt bleiben; bis jetzt kennen wir bloss ein Gedicht für den *Sabbath vor Pessach*, das mit Sicherheit ihm beizulegen ist (vergl. unten); die Erwähnung der Pesiktha jedoch wird zu einem Ausfalle gegen Zunz benutzt. Z., sagt Gr., hat die Bedeutung des Wortes פסיקתא verkannt, und ist dadurch in eine Confusion gerathen, welche seine grosse Abhandlung über die Pesiktha fast ganz unbrauchbar macht. Z. nämlich erklärt das Wort einfach mit: Abschnitt [1]). „Darauf gründet er seine, ohnehin durch die neuaufgefundene Pesiktha widerlegte Ansicht von dieser Midrasch-Sammlung. Nichts ist aber falscher als diese Erklärung." פסיקתא, stellt vielmehr Gr. auf, sei von הפסיק, unterbrechen, abzuleiten, und die Aggadah's für die „ausserordentlichen" Sabbathe und Festtage heissen deshalb 'פ, weil sie die Reihenfolge der pentateuchischen Perikopen oder Haftaren [2]) unterbrechen. Diese *Wort*erklärung mag genauer sein, ändert aber an der *Sache* durchaus Nichts, und entzieht der grossartigen Z.'schen Reconstruction des damals verloren geglaubten und auch jetzt noch nicht veröffentlichten Midrasch ebensowenig an ihrer Mustergültigkeit wie die neue Auffindung desselben; *Beides vielmehr bestätigt, wie jeder Sachkenner wissen wird, Zunz's aus reichen Citaten geschöpftes Resultat.*

Was jedoch Jannai selbst betrifft, so war wiederum Z. der erste, der ihn in seiner historischen Bestimmtheit auffand, indem er in dem מחיה des אוני פטרי רחמתים zum Sabbath vor Pessach das Akrostichon ינייי (mit zwei Jod am Schlusse) nachwies. Darauf hat ihm Luzzato das für denselben Sabbath angefertigte אז רוב נסים הפלאת, das dann auch zum Seder-Abende verwendet wird, beigelegt, jedoch ohne genügenden Grund. Herr Gr. macht nun die Entdeckung, dass wir von Jannai einen ganzen Cyklus für diesen Sabbath besitzen, und begleitet diesen Fund mit den Worten: „Das ist den Männern der Piutgelehrsamkeit entgangen und musste mir, dem Laien in diesem Fache, vorbehalten bleiben." Die Entdeckung nun hat er „in einem deutschen Machsor-Codex v. J. 1299, der Breslauer Seminar-Bibliothek Nr. 1." gemacht. Er hätte jedoch die dort aufgefundenen Piutstücke *in jedem gedruckten Jozeroth nach deutschem Ritus* lesen können, und rechtfertigt bereits durch diese Unkenntniss seine Bezeichnung als Laien in diesem Fache. Leider aber ist die ganze Entdeckung eine laienhafte. Sie stützt sich darauf, dass in dem Sulath אומרת אני מעשי למלך sich „deutlich das Akrostichon

---

[1]) [Schon vor 15 Jahren erklärte *Zunz* selbst 'פ für gleichbedeutend mit מדרש s. die Mittheil. *Jüd. Lit.* § 5. A. 108, engl. S. 283.] [*St.*]

[2]) Wenn einmal die richtige Worterklärung so stark accentuirt wird, so muss auch bemerkt werden, dass es nicht הפטורה also Haft**o**rah, wie Gr. immer schreibt, sondern הַפְטָרָה Haft**a**rah heisst.

יני“ findet, und danach wird auch das vorhergehende Jozer אתי מלבנון כלה, das bloss ein alphabetisches Akrostichon habe, gleichfalls Jannai beigelegt. *Wie aber, wenn diese beiden Stücke entschieden das Akrostichon eines ganz andern, wohlbekannten, spätern Dichters in sich einschliessen?* Und darüber hätte Herrn Gr. schon das ihm bekannte *Landshuth*'sche „Amude“ (S. 52) belehren können. Denn das erste Stück אתי מלבנון כלה hat in seinem (zweimaligen) Kadosch deutlich den Namen בנימן בן זרח (ב'ין, י'לין, מ'צפצפת, נ'ואמת, ב'נ'י, ז'בולו, ר'וחשים, ח'פר) mit חזק (ח'וק ז'כר ק'דשתו), das zweite denselben Namen (ב'כן, נ'וב, י'צאתי, מ'או, נ'וטרת, ב'נ'י, ז'נחתי, ר'עי, ח'לל), nebst יחיה (י'וקדת, ח'ורתי, י'מים, ה'אמרתיו), nicht aber יני, das mit zwei Jod am Schlusse geschrieben wird, und noch weniger das erfundene שמן בן זרחיה, wo שמן Simon bedeuten soll. Diese Entdeckung *musste* demnach dem Laien in diesem Fache vorbehalten bleiben, weil die „Piutgelehrten“ sie sogleich als falsch erkennen.

2. Ich erhalte eben den fünften Band der Grätz'schen Geschichte, in dem mich der ganze Ton des Vorworts unangenehm berührt, besonders aber der Satz: „Dr. Zunz' mehr verwirrender als aufhellender Notizenkram und dürre Nomenclaturen haben meine Arbeiten nur wenig gefördert.“ Mit diesen Arbeiten selbst habe ich mich noch nicht bekannt gemacht, wurde jedoch überrascht, als ich zufällig eine Stelle aufschlug. Von den bekannten vier Gelehrten, die auf ihrer Reise von einem Seeräuber gefangen, nach verschiedenen Gegenden verkauft wurden und dadurch talm. Gelehrsamkeit nach Gegenden trugen, die bis dahin in Abhängigkeit von Babylonien lebten, heisst es nämlich (S. 347), sie seien Sendlinge von der babylonischen Akademie zu Sura gewesen, die die Theilnahme reicher Gegenden des Auslandes für diese wecken sollten, und nun ihrer Mission so schlecht entsprachen, dass sie die bis dahin nach Babyl. fliessenden Spenden auch noch zurückhielten! Diese Hypothese, die sich auf Nichts stützt, brandmarkt diese vier Sendboten mit dem Stempel schmählichen Undanks. Aber noch mehr! Den Namen des Vierten und sein Schicksal kennt bereits Abraham b. Daud nicht. Hr. Gr. hat Beides entdeckt. Letzteres offenbart er uns schon am gen. Orte, er sagt uns, derselbe sei „wahrscheinlich nach Narbonne verschlagen worden.“ Einige Seiten weiter (S. 347) erfahren wir auch seinen Namen; er war — so heisst es dort — „wahrscheinlich *Nathan* b. Isaak Kohen, *der Babylonier*, der nach Narbonne gelangte.“ Für diese ganz unerhörte Entdeckung werden wir an beiden Orten zur Begründung auf Note 21. II verwiesen. Dort (S. 545) bekommen wir endlich Aufschluss: „Ist dem so (näml. dass diese vier Gelehrten aus Babyl. waren), so dürfte sich der vierte dieser Talmudisten, von dem die Hauptquelle sagt: והרביעי איני יודע שמו, finden lassen. Es ist Nathan, der Babylonier, נתן בר יצחק הכהן הבבלי. Aus der Filipowskischen Edition des Juchasin erfahren wir, dass Nathan Babli in Narbonne lebte und ein talmudisches Lexicon verfasste u. d. T. Aruch (p. 174b): ובערוך ר'נתן הבבלי מנרבונא בערך שגש. Die Identität dieses Nathan Babli mit jenem, von dem S. Schulam mehrere historische Stücke über die babyl. Lehrhäuser . . ., kurz über das jüd.-babyl. Leben mitgetheilt hat, *wird Niemand bezweifeln*. . . Nathan stammte also aus Babylonien, wohnte aber und lehrte in Narbonne. Er war ein bedeutender Talmudist, da er ein talmudisches Lexicon zu schreiben im Stande

war. Aus diesem Aruch hat sicherlich S. Schullam, der erste Herausgeber des Zakutoschen Juchasin die historischen Stücke entnommen". Also diese Stelle des Juchasin ist die ganze Stütze! Ein besonnener Forscher würde, selbst wenn die Stelle mehr enthielte als sie, wie sich zeigen wird, wirklich enthält, vor solchen Resultaten zurückschrecken. Er würde sich fragen: Sollte Zakuto, der sich so viel mit talm. Lexikographie beschäftigte und uns deshalb auch viele Artikel aus dem Aruch Zemach's rettete [1]), bloss an *einer* Stelle gelegentlich den Aruch des alten Nathan des Babyloniers angeführt und ihn nicht weit häufiger benutzt haben, wenn er ihm wirklich vorgelegen hätte? Sollte er dessen reiche Belehrungen über jüd.-babyl. Leben, wenn diese in den ihm vorliegenden Aruch desselben verwebt waren, nicht selbst in sein Geschichtswerk aufgenommen und Schullam der Mühe überhoben haben, erst diese Zusätze zu machen? Sollte ein so bedeutender Talmudist, wie Nathan doch war, in dem Andenken der Provence, wohin er gelangt sein soll, gar nicht aufgetaucht sein, er und sein bedeutendes Werk dort, wo eine aufstrebende Gelehrsamkeit bald alles heimische wie fremde Gut sich begierig aneignet, ganz verschollen sein? Findet sich überhaupt in der Provence irgend ein unmittelbarer Zusammenhang mit Babylonien, ist nicht vielmehr ein solcher erst durch Spanien vermittelt? Allein nicht bloss die Resultate sind im höchsten Grade auffallend, im Widerspruche mit dem ganzen Verlaufe der Geschichte, die Stütze selbst, an die sie sich anlehnen, ist durchaus gebrechlich, ja gar nicht vorhanden. Denn wenn Hr. Gr. glaubt, es werde Niemand die Identität des Nathan, aus dessen Aruch Zakuto a. a. O. eine Mittheilung macht, mit dem, welchem Schullam so manche Notiz über das jüd.-babyl. Gelehrtenleben entnimmt, bezweifeln, so kann Dies bloss heissen, sie werde Niemandem in den Sinn kommen; denn Nathan, der Vf. des Aruch, der im Filipowski'sche Juchasin 174b genannt wird, *ist kein Anderer als der bekannte Nathan b. Jechiel aus Rom, in dessen Aruch der Art.* שנש *wörtlich so lautet wie hier angegeben wird, und ähnlich der Art.* משנש, *wie Juch. weiter sagt.*

Mag nun Zakuto die seltsame Bezeichnung הבבלי מנרבונא selbst hinzugefügt haben, weil Nathan ebensowohl den babyl. Lehrern wie seinem narbonensischen Lehrer Moses ha-Darschan folgt, oder mag hier ein Abschreibe- oder Druckfehler stecken: genug, Nathan ist der bekannte italienische Gelehrte vom Anfange des *zwölften* Jahrhunderts, und es ist kein Schatten von Beleg dafür da, dass Nathan Babli je nach Narbonne gekommen, einen Aruch geschrieben, überhaupt ein besonderer Talmudist gewesen, ebensowenig dass die vier Gelehrten Babylonien angehörten, u. so frühe gelebt haben, wie Gr. sie setzt.

Solche Entdeckungen sind leere Einfälle, die beim ersten genaueren Aufmerken in ihr Nichts zerfallen.

Geiger.

---

[1]) Ausser den Stellen, welche Rappoport (Nathan A. 11) aus dem alten Juchasin zusammenstellte, und denen, welche ich (Ztschr. d. d. morg. Ges. XII, 144), dem Fragmente des, von Zakuto mit Zusätzen versehenen Aruch entnommen, finden sich noch zwanzig Anführungen aus Zemach im Filipowski'schen Juchasin.

Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

ישרון מכתב עתי... ע"י י"י קאבאק. שנה שלישית. מחלקה העברית. ברעסלא תרי"ט. 8.

„*Jeschurun*, Zeitschr. für d. Wissensch. d. Judenth. her. v. **Jos. Kobak.**“ III. Jahrgang. 8. *Bresl.* (Dr. v. H. Sulzbach), Comm. v. Hunger in Leipzig 5619 (1859). (91 S.) [792]

— Deutsche Abth. 8. *Bresl.* (Sulzbach's Buchdr.) Comm. v. Huuger. (49 S.) [792[a]]

[Es sollen nun wieder beide Abth. ungetrennt verkauft werden! Von grösseren Arbeiten enthält das hebr. Heft nur ***Luzzatto's*** Comm. über den letzten Abschnitt der Genesis. ***Dukes*** giebt Nachträge zu Anführungen von Versen ¹) und ein dem ***Hai*** beigelegtes ***GA.***, die jüngere Kabbala betreffend, aus einer HS. des ***Brit. Mus.***, ohne zu bemerken (vielleicht weil es von ***Jellinek***, Auswahl S. 8, unbeachtet geblieben), dass das erste schon vollständig bei ***Schemtob***, Emunot f. 34 (vgl. f. 47) abgedruckt sei; über den angeblichen ***Chachinai*** u. die (hier weggelassene) Figur in d. 2. Stück vgl. die Anführung in ***Jew. Lit.*** p. 306 n. 23 u. Catal. d. Leyd. HSS. S. 102; über das Buch העין ***Jew. Lit.*** S. 307 A. 28a. Ich habe beide Stücke vor 5 Jahren aus den HSS. Bodl. 108 (***Uri*** 461) f. 84b, ***Opp.*** 912 ***Fol***, 989 ***Q***, u. 999 ***Q***, u. ***Opp. Add.*** 3 in ***Q***. verglichen und allerlei Varianten notirt, u. beabsichtigte den Abdruck in einem späteren Bande des כ"ח, der seitdem nicht fortgesesetzt wurde; vgl. auch den Artikel ***Josef Ibn Wakkar*** in Ersch Bd. 31 S. 101 A. 3 u. ***Catal.*** p. 1030. Bei ***Dukes***, נחל S. 10, wird mit dem (gedruckten) Comm. über עלינו der Brief an die Priester (***Opp.*** 1704 ***Q.***) vermischt (vgl. ***Catal.*** p. 1027). Unter den kleinen Aufsätzen bespricht der von ***Isak Mises*** mit einer Klarheit, die auf diesem Gebiet, und insbesondere in hebr. Abhandlungen, nicht sehr häufig anzutreffen, die Differenzen der Orthodoxie u. Reform.
Das deutsche Heft enthält einen, auch besonders abgezogenen Aufsatz ²), bei dessen Lecture das Nachschlagen der Originalstellen rathsam ist, Bemerkungen v. ***v. Biema*** zu Perles' Verzeichniss der Schriften Nachmani's (vgl. ***HB.*** II S. 35), u. versch. Notizen; zu der über das ס' העין (S. 42) vgl. die oben (***HB.*** II S 109) gegebene Nachweisung.]

כוכבי יצחק כולל פרי מחקר וכו' נאספו... מאת מענדל בר"י שטערן. מחברת כ"ה. וויען תר"ך. 8.

---

¹) S. 16 A. 5 lies: Litbl. des Orients 1843 S. 38, wo ich aber zunächst von אנשי הזמן ausgehe, vgl. אלפי הזמן oder אלופי bei Charisi (ed. Kaempf S. 100, vgl. Litbl. 1845 S. 262). صاحب الزمان heissen die أساس bei d. Drusen (***Wien, Jahrb.*** Bd. 101 S. 39). — בני יום hat z. B. בן המלך Ende der Vorr. u. Cap. 5. — Gelegentlich 2 Fragen: Warum citirt ***D.*** nicht anders als „משלי ערב“, da ein Buch dieses Titels nicht existirt? Warum belehrt er den Leser nicht näher über das Gedicht לא האמין, welches S. 15 A. 8 gemeint ist, schreibt es hier ohne Weiteres ***Jehuda Levi*** zu, und verweist auf sein „zur Spruchkunde“, wo es im Namen ***Moses Ibn Esra's*** gedruckt u. so von ***Geiger*** zuerst übersetzt ist (nemlich auf Edelmanns Autorität hin), während ***S. Sachs*** es jüngst aus einer alten Hs. hervorgeholt u. im Namen Gabirol's im מגיד (N. 17 S. 66) gedruckt hat? Man vergl. darüber ***Jew. Lit*** p. 345 u. ***Hebr. Bibl.*** I. S. 74.

²) **Guedemann, M.** Das Leben des jüd. Weibes. Sittengeschichtliche Skizze aus d. mischnisch-talmud. Epoche. 8. ***Bresl.*** 1859 (28 S.).

„*Kochbe Jizchak*. Eine Sammlung ebr. Aufsätze etc. her. v. **M. E. Stern**.“ 25. Heft. 8. *Wien*, Dr. v. Holzwarth 1860. (124 S.) [793]

[Vgl. ***HB.*** I S. 90. Dieses Heft enthält u. A. Hymnen des ***Abr. Ibn Esra*** (zum Theil sehr bekannt), u. ein kleines aber interessantes Schriftchen des noch zu wenig gekannten ***Isak Ibn Latif***, mitgeth. v. Jellinek, der auch ein grösseres Werk desselben verspricht, die Typen sind leider zu klein für Augen, denen Lesen in der Regel Beruf u. selten Erholung ist, namentlich möchten wir dem Red. vorschlagen, den Abdrücken aus älteren Schriften grössere Typen und einen bestimmten Platz am Anfang oder am Ende jedes Heftes einzuräumen. Von dem ר״ש befinden sich HSS. im ***Vatican*** 355, bei ***De Rossi*** Cod. 523 u. in ***Paris*** 226, 4, aber die von ***Dukes*** (Litbl. 1847 S. 406) mitgetheilte Stelle (vgl. dazu ***Catal*** S. 741) kann schon darum nicht unserm Schriftchen angehören, weil er „Pforte 3. Abschn. 11“ angiebt. Die von Wolf (III p. 585) u. daher bei ***De Rossi*** angegebene HS. ***Oppenheim*** rechnet schon ***Zunz*** (Z. G. S. 236) zu den nicht auffindbaren, deren Verzeichniss bei mir auf Hunderte angewachsen ist.

Jahrbuch für Israeliten 5620 (1859-60). Mit Beiträgen von etc. Herausg. v. **Jos. Wertheimer**. 6. Jahrg. 8. *Wien*, L. Sommer 1859. (248 S.) [794]

[Unter den stehenden Rubriken sind die „Rückblicke“ des Herausg. (S. 71) hervorzuheben. Man liest einmal im Jahre mit Interesse eine Auswahl aus den breitgetretenen und anwidernden Berichten der jüdischen Zeitungen. Wir billigen auch das Einziehen der „Ehrenhallen“ (S. 174, vgl. ***HB.*** I. S. 22. N. 464,) aber für die Ausnahmen bei Humboldt hatte unser Material (II S. 31) vollständig benutzt werden sollen. Die neuerliche Erweiterung des Literaturberichts sogar auf Hebräisches (mit recht fleissiger Benutzung unseres Blattes) scheint uns doch nicht für den Ort angemessen, wie überhaupt trockene Bibliographie nicht in dieses Jahrbuch gehören dürfte. Unter den sporadischen Aufsätzen scheint uns der von **Szanto** dem Orte u. der Tendenz am meisten entsprechend durch Gewandtheit und Lebendigkeit. In dem einen Gedicht von **Frankl**, welcher den Wohlklang so hoch stellt, ist uns dreimaliges Verstossen gegen das natürliche Metrum aufgefallen (Str. 13 Z. 1, Str. 16 Z. 1 u. vorl. Str. letzte Z.) Zu S. 172 vgl. ***H.B.*** II S. 68. Die Ueberschriften „der Minister-Rabbiner (***sic***) Nagréla“ (!) und „das Handlungshaus Ezmel“ sind historische Fictionen oder Irrthümer, ersteres aus der Sucht nach Neuem hervorgegangen, und der ganze Aufsatz in eine Gattung gehörig, die einer selbstständigen Beleuchtung bedarf; „Ezmel“ ist unstreitig ***Vor***name und offenbar ***Samuel***, durch das Arabische vermittelt. Zu S 61. ist Manches aus ***Jüd. Typ.*** S. 65 u. 74 zu verbessern und sollte man bei Nachrichten über die eigene Familie wenigstens die ***angeführten*** Quellen nachschlagen[1]). Die Ueberschrift „Oberrabb.“ (S. 147) macht sich etwas drollig.]

---

[1]) Die vielerwähnte Geschichte der Einwanderung der ***Anusim*** (auch ***Letteris*** schreibt „Onsim, Gezwungene“ wie in der Ueberschrift eines Artikels im ***Jew. Chron.*** 1859!) soll ausführlich beschrieben sein in „einem 1773 (***sic***) in Amsterd. gedr. Familienbuch, welches bloss an die Familienglieder Halevi [dieser bekannte Stammname wird hier zu einem besonderen und sogar spanischen (!) Familiennamen gestempelt S. 65] seiner Zeit vertheilt wurde.“ 1773 ist jedenfalls Irrthum, vielleicht für 1713 oder 1712, und wäre eine genauere Auskunft über jenes angebliche Familienbuch erwünscht gewesen. Nach ***Polak***, zur holländ. Uebers. des ***Scheerit Jisrael*** p. 543, hätte der Drucker ***Uri b. Ahron****) die Begebenheit nach Ueberlieferungen im J. 5472 (1712) in portug. [span.?] Sprache u. d. T. „Gedenkschrift für künftige Zeiten“ edirt nnd unterzeichnet. Auch 1712 ist Irrthum oder Wiederabdruck, denn die daraus abgedruckten Zeugnisse v. J. 1674 stehen, als auf Veranlassung Uri's gegeben, schon 1684 in spanischer Sprache bei ***Barrios*** (***Casa de Jacob*** p.2) und der

---

*) Nach ***Koenen***, Geschied. p. 143 wäre ***Ahron b. Uri*** der Verf., der Auszug im ***Jaarboekje*** 1835 (auch bei Pollak S. 135 angef.) ist mir nicht zugänglich.

2. Einzelschriften.

ס׳ (תורת) חובות הלבבות..... חברו רבינו בחיי..... ונדפס מחדש עם פי׳ מספיק... כמש"נ בלייפצינ [קעניגסב׳ תרי"ח או תרי"ט?] .8

Torat Chobat ha-Lebabot v. **Bechai b. Josef** mit kurzem Comm. [von *Ben-jakob*], wie in Leipzig 8. [*Königsberg*]. Dr. v. Tobia Kohen Efrati u. Josef Bekker [1858 od. 1859?] (203 Bl.) [795]

[Ein frecher Nachdruck, der von Benj. veranstalteten Ausg. 1846, mit Weglassung der Einleitungen Jellinek's, (worin Fragmente v. Jos. Kimchi's Uebers.) u. des Herausg.]

חידושי מהרא"ל (ר׳ אריה ליב) צינץ על הלכות שחיטה וטרפות בש"ע י"ד, ובסופו חי׳ גפ"ת על מס׳ שבת [עד דף ז׳ וסוגיא א׳ בגטין דמ"ו, ובסופו השמטות ותיקונ׳ יו"ד דפין] ווארשא שנת תורה אמת היתה בפיהו. .4

Chiddusche (Novellen) v. **Arje (Loeb) Zünz** über Schlachtregeln u. s. w. nebst talmudischen Abhandlungen. 4. *Warschau*. Dr. v. Zebi Jakob b. Elia (od. Hirsch E.) Bamberg 1859. (163 Bl.) [796]

[Der Verf. schrieb noch folgende auf d. Tit. genannte Werke: יעלת חן נט מקושר מגן האלף שמחת י"ט ברכת השיר על הגדה מלא העומר עה"ת וח"מ טיב חליצה טיב קדושין שו"ת משיבת נפש חידושים על כב"ח ותערובות ועוד.]

Drucker Uri war 1712 sicherlich nicht mehr am Leben, am wenigsten in Amsterdam. Das Jahr 1713 bei ***Wolf III*** p. 84 beruht wahrscheinlich ***nur*** auf der Confusion zweier Amst. Drucke (nicht eines „Prager's" wie ***Jüd. Typ.*** p. 66 A. 30, schon richtig im ***Serap.*** 1849 und ***Catal.*** p. 1981). Uri räumte wahrscheinlich 1689-90 andern Amsterdamer Druckern das Feld, und druckte selbst oder sein Sohn David 1692-5 in Zolkiew, wo schon 1702 David's Sohn Ahron erscheint, David nahm wahrsch. um 1705-15 in einer Krankheit den Namen Chajjim an. Hieraus ergeben sich auch Zweifel gegen eine andre Angabe (S. 66), dass Ahron, ein ***Sohn*** Uri's, zur Zeit der Erbauung der Synagoge („1678-92", nach S. 64, 1680 giebt ***Chajes***, Litbl. II, 665, an) nach Zolkiew berufen worden, und ein Original-Privil. v. J. 1681 (Inhalt nicht angegeben) dort aufbewahrt werde. Uri selbst nannte sich ***Philipp Ahron Levi***, das Privil. über die Bibel [„Pentat." in der Anm. ist unrichtig] ist vom 17. Oct. 1677 (***Catal.*** p. 175), obwohl später 1682 ein Carton hinzukam (Litbl. XI, 433). — Zu jener Legende zurückkehrend, so giebt der Verf. des ש"י gar keine Quelle dafür an, erst später bei der Jahrzahl der amsterd. Synagoge (1675, s. ***Catal. N.*** 4151) beruft er sich auf ein Buch [Fragment] eines ***Mahrim Maarsen***, der ausdrücklich als Zeitgenosse der Sache, und bald darauf als einer der ersten deutschen Juden Amst.'s bezeichnet wird (s. ***Catal.*** p. 1506 gegen ***Jüd. Typ.*** p. 70 n. 26) und auf die Chronik in dem Kalender v. J. 4479, der leider aus der Oppenh. Bibl. verloren gegangen, und, nach dem HS. Catalog, jene Legende enthielt (s. ***Jüd. Typ.*** S. 70 A. 18). Auch der berühmte ***Dav. Franco-Mendez*** hinterliess eine Handsch. über den Gegenstand, deren portug. Titel ***Polak*** (zu S. 537) angiebt, während er in den nachträglich gedruckten ***Errat.*** [vgl. ***HB. I.*** S. 111 A. 2] aus einer „Original HS. in Hebr. geschr. v. ***Franco-M.*** A. 1792" in der Biblioth. ***Toëlet*** Einiges excerpirt, darunter das Datum 1593, welches auch schon bei ***Barrios***, aber unsicher, zu finden ist. Letzterer giebt (wie gewöhnlich ohne Quelle) das Geburtsjahr des ***Uri*** [„***Mose Phöbus***" in ש"י] in Emden („Henden" in Frisia) A. 5304 (wofür 1554 bei ***Kayserl.*** S. 168), 24 Tammus 5338 (1578) für ***Ahron*** [der von seinem, schon 1645 bei Benveniste arbeitenden Sohne als todt bezeichnet wird], „5340" (p. 3) für die Begründung des Judaismus in Amst., dann (S. 5) 5350 (***sic***) u. 1593 (***sic***) für die Flucht der Spanier, dann (S. 6) 1598 wie bei ***Kayserl.*** (Zwischen S. 6—9 scheint in meinem Expl. ein Blatt zu fehlen). Auf Barrios ist für histor. Daten wenig Gewicht zu legen, indess hat er vielleicht hier aus Quellen geschöpft, die ich augenblicklich nicht verfolgen kann, da mir ***Schudt*** (angeführt bei ***S. Cassel***, Juden S. 210) u. A. nicht zur Hand sind.

797]

חידושי הריטבא על מסכת יומא. עם הנהות ר׳ חיים מודעי, נדפס ראשונה בקושט׳ שנת התקי"ד. בערלין כת"ר. 4.

Chiddusche ha-Ritba Novellen des **Jomtob b. Abraham** über Joma mit d. Anm. des ersten Herausg. *Chajjim Modai* [Constant. 1754] 8. *Berlin*, Dr. v. Steinthal 1860 (2 u. 72 Bl.) [797]

איינע וואונדערזאמע געשיכטע. יאהאן פאן קאללעס מיט דער פרינצעססין פאן פארטוגאל... [פעסט תרי"ט] 8.

Geschichte des Johann von Kalles. 8. *Pest*, Verl.-Buchhandl. v. Mardochai Ephraim Levi 1859 (24 S. mit Holzschn.) [798]

ירושלמה. ספר המסע לארצות יון ולארמת הקודש וכו׳ חברו בשפת אשכנזי... מו"ה אברהם אלעזר המכונה ד"ר לודוויג אויגוסט פראנקל, ונעתק לשפת עבר מאת מענדל בר"י שטערן. [תר"ך] 8.

„*Nach Jerusalem.* Reise nach Griechenl. etc. v. *L. A. Frankel.* Ins Ebr. übersetzt v. **M. L. Stern.**“ 8. Wien, Knöpfelmacher (Dr. v. Fr. Förster) 1860. (8 u. 406 hebr. u. 8 deutsche S.) [799]

[Das „am Tage der Zerstörung Jerusalems“ datirte deutsche Vorw. des auf hebr. Boden so fleissigen Uebers. macht uns mit den anderen Uebersetzungen seines Originals bekannt. Nach dem hebr. Vorw. beschränkt sich diese Bearbeitung hauptsächlich auf den, die Juden insbesondere, interessirenden Theil. Aber auch in Bezug auf diesen hat die Uebers. (z. B. S 184 über die Sittenlosigkeit) Rücksichten obwalten lassen.]

מלא הרועים כולל אסיפה דיעות כל התנאים ואמוראים אשר המה מחולקים בכל הדינים שבתלמוד... על סדר אלף בית... ועוד לו חלק שני מדבר במדות וכללים שהתורה נדרשת בהם ודרשות שנחלקו בהן התנאים והאמוראים. ומצורף ליה קונטרס נקרא שונה הלכות בו מבואר הכללים בקביעת ההלכה במחלוקת התו"א וכו׳ המנוח מהור"ר יעקב צבי יאליש... אב"ד ור"נ בק"ק דינאב ובק"ק נאלגוב. הלברשטאטט בשנת תרי"ט בדפוס חדש אשר כוננתי אני ירוחם פישל ב"ר צבי הירש. 4.

Melo ha-Roïm Methodologisches in alphab. Ordnung, nebst Anhang *Schone Halachot* v. **Jakob Zebi Jolles**. 4. *Halberstadt*, in d. neuen Druckerei v. J. Fischl. 4. *Halberstadt* 1859. (4 u. 229 u. 51 Bl.) [800]

[Die äussere Ausstattung schliesst sich an die von dems. Buchhändler in Leipzig edirten u. v. uns angezeigten G A. der Gaonim u. des Josef Karo. Das Werk erschien schon früher ***Zolk.*** 1838.]

מלאכת מחשבת על חח"ת מאת... ר׳ משה חפץ, ובסופו... הערות [בשמו מחשבת חושב] מאת יהודה ליב בן אליעזר ליפמאן ב"מ יעקב יאפ קאניגסבערג שנת כתר. 8.

Melechet Machschebet über d. Pentat v. **Mose Chefez**, mit Nachträgen (betit. *Machschebet Choscheb*) v. **Jehuda L. Japo**. 8. *Königsb.*, Dr. v. Gruber u. Longrien 1860. (206 Bl. [die Nachtr. v. Bl. 178 an], nebst astron. Figuren u. Portrait des Verf.) [801]

[Das Wort 'מ'א'ה' auf dem Portrait der Venet. Ausg. 1710 hat bezeichnende (Punkte, aus welchen hervorgeht, dass Moses nicht 100, sondern 46 Jahr alt war, wie ***Luzzatto*** schon längst berichtigt hat)].

מסעי ישראל בו יסופר מאחינו ב"י וכו׳ ככל אשר ראה בעיניו [?]... הנוסע... ישראל בן יוסף בנימין המכונה בנימין השני... נעתק לשפת עבריה מאת דוד גארדאן. גם נלוה כסופו לוח... ליק בשנת התרי"ט. 8.

Masse'é Jisrael Reise des s. g. **Benjamin** II, hebr. v. **David Gordon.** 8. *Lyck*, Dr. v. H. Petzall 1859 (16 u. 132 S. u. die Karte des Originals.) [802]

[Der Uebers., Subred. des ***Maggid,*** stellt sich die lobenswerthe Aufgabe, Neuerungen, die so leicht gegen den Genius der Sprache verstossen, zu vermeiden. In Bezug auf den ***Inhalt*** seines Originals ist er so vorsichtig, jede Verantwortlichkeit abzulehnen, denn auch er (S. 110) übersetzt nicht nur die offenbare Erfindung der Calamität im Mittelmeer (!) durch „Ebbe u. Fluth", sondern gleich S. 2 „Couschadassi nordöstlich von Tirja", während die von einem kundigen Geographen herrührende Karte das Gegentheil zeigt, u. dgl. geographischen Unsinn mehr. Doch über die Reisen des Bemjamin II ist's Schade ein Wort zu verlieren[1]), deren Popularität nicht bloss auf gründlicher Unwissenschaftlichkeit beruht, indem es den jüdischen Journalen so recht bequem gemacht ist, für die Unterhaltung ihrer Leser zu sorgen, unbekümmert um Wahrheit und Wissenschaft; die Verbreitung des Buches beruht vorzugsweise auf einem Zusammenhang mit einem bekannten Orden, der sich freilich nur auf persönliche Unterstützung, nicht auf literarische Empfehlung einlassen sollte. Dem alten Benjamin hätte der Uebersetzer seine Vaterstadt Tudela (תוטילה) lassen, und sie nicht in Toledo (תוליטולה S. 7) verwandeln sollen.]

נתיבות המשפט חיד׳ וביאורי׳ על חושן המשפט אשר חיבר כה"ר... יעקב נ"י (*sic*) אב"ד דק"ק ליסא... ח"א וח"ב [ונלוה אליו ס׳ משובב נתיבות מאת ר׳ אריה ליב הכהן בהמ"ח קצות החשן. קעניגסבערג] שנת יגילו ישרים. 2.

Netibot ha-Mischpat über den Choschen-ha-Mischpat, v. **Jakob Lissa.** 2 Thle. [Dem zweiten ohne Titelbl. angehängt *Meschobeb Netibot* v. **Arje (Loeb) Kohen.**] 2. [*Königsberg*] 1859. (106 u. 80 u. 12 Bl.) [803]

[Corrigirt u. zum Theil emendirt von 'ב '', wohl Jak. Bachrach?]

סדר תפלה עם דרך החיים.... מו"ה יעקב אב"ד ליסא. ועתה הנה נספח... פירוש מלוקט... ועוד הרבה תוספות.. הכל מלוקט ומסודר מאת הרב... שלמה בן יוסף גאנצפריד מק"ק אונגווער. ועתה נדפס מחדש בהגהות ותיקונים מאת הרב מהר"ש הנ"ל ועם פירוש נהורא השלם, גם הוספנו בו הרבה ענינים. [וויען] כת"ר. 8.

Seder Tefillah Gebetbuch mit den Ritualien *Derech ha-Chajjim* des **Jakob Lissa,** und *Nehora* (zugleich einfacher und mystischer *Comm.*) mit den Ergänzungen u. e. kurzen Comm. v. **Salomo Ganzfried b. Josef** aus Ungwar. 3. neuerdings verb. und vermehrte Aufl. gr. 8. *Wien,* Knöpfelmacher (Dr. v. Heinr. Rieber in Pressburg) 1859. (8. u. 420 Bl.) [804]

[Die Ausstattung dieser neuen Aufl. (vgl. ***HB.*** I S. 115 N. 334) ist in jeder Beziehung ausgezeichnet, u. die Söhne des am 11. Nisan 1857 verst. ***Isr. Knöpfelm.*** (vormals Schmid) haben hiermit gezeigt, welche Mittel ihnen zu Gebote stehen. Möchten letztere auch der Wissenschaft zu Gute kommen.]

סדר תפלת ישראל עם דרך החיים [ועם פירוש] עיון תפלה [ר׳ יעקב צבי מעקלענבורג] מהדורא תנינא. קעניגסבערג תרי"ט. 8.

Seder Tefillot Israel (Gebetb. mit *Derech ha-Chajjim* des **Jakob Lissa** u. ausführl. Comm. *Ijjun Tefillah* [v. **Jakob Zebi Mecklenburg.**] 2. [um einiges verm.] Aufl. 8. *Königsb.,* Dr. v. Efrati u. Bekker 1859 (282 S.) [805]

---

[1]) Vgl. ***HB.*** II, S. 12. „Ein unwissender Fürstenthümler (*sic*), der ***vorgeblich*** den Orient besucht, darüber ein ***elendes*** Buch geschrieben," ***Jost,*** A. Z. d. J. 1859 S. 161.

[806

קצות החשן ב"ח ביאור [על ח"מ] ... אריה ליב בן יוסף הכהן מחבר שב שמעתתא וס' אבני מלואים. באותיות חדשות גדולות. ציון במשפט תפדה. קענינסבערג [תרי"ט]. 2.

Kezot ha-Choschen über Josef Karo's Codex IV, u. zw. bis 131 vollst. (u. m. Text) u. dann über einzelne Stellen, v. **Arje (Joeb) b. Josef Kohen** II Thle. fol. *Königsb.*, Gruber u. Longrien 1859. (164+14+88+2 unbez. Bl.) [806]

[Dieses berühmte Werk erschien zuerst in ungleicher Ausg. ***Lemberg*** 1785 etc. (**Mich**. 3865-6), jetzt in besserer äusserer u. gleichmässiger Ausstattung.]

שלחן ערוך ארח חיים ר' יוסף קארו עם רמ"א ובאר הגלה ובאר היטב ואבן העזר ואשל אברהם [יאהאניסבערג תר"יט 8].

Schulchan Aruch Orach Chajjim d. 1. Thl. des Codex von **Josef Karo** mit den kurzen Comm. und Nachweisungen. 8. [*Johannisberg* 1859]. (341 Bl.] [807]

[Eine verhältnissmässig sehr billige Ausg., von der nur noch ein kleiner Rest zu haben ist.]

תשובות רבי עקיבא איגר, ספר א' כולל חלק א' מן ספר הפסקים וח"א מן ס' הכתבים וב' דרשות מס' הדרוש והחדוש. שטעטטין, כתר 2.

Teschubot Gutachten des **Akiba Eger** 1 Buch [neu aufgelegt] fol. *Stettin*, Dr. v. R. Grossmann und Schrentze **1860** (199 Bl.) [808]

[Wir führen mit diesem gut ausgestatteten Abdruck des (in Warschau 1834 ersch.) Werkes zugleich eine ***neue Druckerei*** bei unsern Lesern ein, deren schöne Typen freilich bisher in Königsberg benutzt worden. Der Herausg. ***N. A. Goldberg*** kündigt eine Ausgabe des 1. Thls. von Josef Karo mit Anm. v. Eger, nach Art des 2. Thls. (***HB.*** II S.101 N. 757) an. Auch ist daselbst u. A. eine ***stereotypirte*** Ausg. der ***Mischna*** mit Comm., eine neue Aufl. der äusserst seltenen GA des ***Israel Brünn*** u. a m. unter der Presse, was den nordischen Büchermarkt uns immer näher bringt.]

חמשה חומשי תורה עם פירוש רש"י ותרגום אונקלוס ... ע"פ תיקון סופרים היקר מהרש"ד ... הצבנו פה גם הספר מראה מקומות תולדות אהרן ... [עם הפטרות וחמש מגלות ע"פ רש"י ה' חלקים [ווין תרי"ח]. 8.

Chamischa Chumsche Tora. Pentateuch mit Onkelos, Isaki u. Ahron de Pesaro's Index nebst Haftarot u. 5 Rollen, letztere ebenfalls mit Isaki. V Th. 8. *Wien*, J. Knöpflmacher 1858. (188, 189, 144, 155 u. 167 Bl.) [809]

[Eine wegen ihrer vorzüglichen Ausstattung sehr zu empfehlende Ausgabe; eine dankenswerthe Zugabe ist die Erklärung der Fremdwörter in Isaki's Commentare.[1]) ***Pesaro's*** Index über die ganze Bibel erschien zuerst in Fol. 1583-4 in ***Freiburg*** im ***Breisgau,***[2]) der Pentat u. die Megillot vermehrt ***Ven.*** 1591-2, und oft auch in Verbindung mit ***R. Jakob Sasportas'*** gleichartigem Toldot Jakob in 4. Amsterd. 1652.]

(*v.* ***Biema***).

---

[1]) [Nach ***M. I. Landau?*** ***St.***]

[2]) Nach briefl Mittheilung des Herrn Red. aus seinem ***Catal. l. h.*** p. 726. ***Zunz*** (***z.Gesch.*** 258) hat ***Basel***, ***Cat. Mich.*** 4771 hat 1583, ***Oppenh.*** 972 ***Fol.***1586, ***Rub.*** 705 ***Fol.*** 1604(für1584). [In ***Oppenh.*** 30 ***F.*** ist es beigebunden dem Pentat. 1606, u. daher, wie oft, das eigene Datum des Werkes weggelassen. Durch Unbekanntschaft mit diesem Umstande sind viele falsche Daten aus jenem Catalog gezogen worden. ***St.***] Am Schlusse ist ausdrücklich bemerkt נאם ישראל המחוקק במצות ובכיה השר פרוביניאו אלול שנת רמ"ש und שמ"ז auf dem ***TB.*** blosser Druckfehler. Im

Astruc, E. Aristide. Les Juifs et L. Veuillot. 8. *Paris* (1858 od. 1859?) [*A. Z. d. J.* 1859 S. 142.] [810]

Bédarride, J. Les Juifs en France, en Italie et en Espagne. Recherches sur leur état depuis leur dispersion jusqu'à nos jours sous le rapport de la législation, de la littérature et du commerce. 8vo. *Paris*, Michel Levy Frères 1859. (VII, 602 S. 2 thlr. 20 sgr.) [811]

[Ein schön ausgestattetes Buch! Der Verfasser, ein Jude, bewarb sich mit Bail, Beugnot, Depping u. A. um den Preis, welcher 1823 von der damals königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris für die beste ,,Geschichte der Juden während des Mittelalters" war ausgesetzt worden, und ist dieses Werk bereits vor c. 36 Jahren entstanden. Herr B. führt diese, seiner Versicherung nach umgearbeitete u. vermehrte Geschichte bis auf die neueste Zeit, hat aber die zahlreichen Werke, welche in den letzten vierzig Jahren auf dem Gebiete der jüdischen Geschichte und Literatur entstanden, mit sehr wenigen Ausnahmen unbenutzt gelassen, und auch von älteren Schriften nur die allgemein bekannten zu Rathe gezogen. Hiermit glauben wir den Standpunkt des, übrigens vom besten Willen beseelten Verfassers, so wie die Unbrauchbarkeit seines Buches zur Genüge angedeutet zu haben.] (*Kayserling.*)

(Bibel). Le livre de Job, trad. de l'Hébreu par **E. Renan.** Etude sur l'age et le caractère du Poëme. 8. *Paris,* 1859 (2¼ Th.) [812]

[Vgl. *Lit. Centralbl.* 1859 N. 22.]

Biblische Geschichte zum Gebrauch der israel. Schulen im Kaiserthum Oesterreich. 8. *Wien*, k. k. Schulbücherverlag 1858. [813]

[„Mit inniger Freude wurde in d. gesammten jüd. Schulwelt des Kaiserthums die Nachricht begrüsst, dass das k. k. Ministerium die Herausgabe einer bibl. Gesch. f. d. isr. Volksschulen bereits veranstaltet habe." (*A. Z. d. J.* 1859 S. 472); vgl. N. 847.]

Bloch, S. La foi d'Israel, ses dogmes, son culte, ses cérémonies et pratiques religieuses, sa loi morale et sociale, sa mission et son avenir. 8. *Paris,* Bureau de l'Univers Israel. 1859 (444 S.) [814]

[Vom Red. des *Univers Israel.*]

Blücher, E. J. Die Synagogenfrage für Deutsche Israeliten. 8. (gedr. bei Th. Winkler in Kosten) Selbstverl., Commiss. v. Heubner in Wien 1860 (15 S.) [815]

[„Der öffentliche Gottesdienst nächster Decennien ist bedroht" durch den Real- u. Gymnasial-Unterricht. Dass Juden also ihre Kinder nicht in christliche Schulen schicken sollen, scheint der Verf. nicht aussprechen zu wollen.]

Diederich, J. Der Prophet Jesaias kurz erklärt für heilsbegierige, aufmerksame Bibelleser. 8. *Leipzig,* Dörffling u. Franke 1859. (143 S. ½ Thlr.) [816]

[Eine Paraphrase im christlichen Sinne. Der Verf. hat in ähnlicher Weise auch Hiob bearbeitet.]

Fassel, H. I. Die Mosaisch-rabbinische Religionslehre, katechetisch für d. Unterricht bearbeitet. 8. Gr. *Kanischa,* Dr. v. J. Markbreiter. 1859. [817]

Frankl, L. A. Aus Egypten. Des Reisewerkes „nach Jerusalem" 3. Bd. 8. *Wien,* Zamarski 1860. (21 Bg. 1⅓ thlr.) [818]

Jahre שמר ist auch das v. Sifroni gedruckte אהל יעקב s. a. gedruckt. (Vgl. *Cat. Mich.* 113 mit 1465!), *Benjamin v. Tudela's* Reisen aber ershienen schon 1583. [Vgl. *Jüd. Typ.* S. 48 wo (Anm. 18) das J. 1588 für משלי שועלים des Jak. b. Samuel (wovon mir kein Expl. bekannt ist) wahrscheinlich 1583 sein soll; vgl. auch daselbst S. 50 A. 57 (übersehen von *Dukes,* Litbl. 1850 S. 267). Der Ort *Freiburg* fehlt das. im Index S. 92. *St.*]

Flechinger, L. H. Erzählungen aus d. h. Schriften d. Israeliten. Dargestellt f. d. kleinere israel. Jugend. 10. neu durchges. Aufl. 8. *Fr. a. M.* M. Jäger 1859 ($\frac{1}{4}$ thlr.) [819]

— Erzählungen u. Belehrungen aus d. h. Schr. d. Isr. nebst e. Anhang: Begebenheiten in d. Tagen Mathithjahu's u. s. Söhne. Darg. f. d. reifere isr. Jugend. 2. verb. Aufl. 8. *Fr. a. M.*, Jäger (18 sgr.) [820]

Gerson-Levy. Orgue et Pioutim nouv. ed. corrigée et augm. 8. *Paris*, Bureau des Archives Isr. 1859 (XXXII u. 174 S., $\frac{3}{4}$ thlr.) [821]
[So viel uns, ohne Ansicht des Buches, bekannt ist, ein Abdr. aus d. *Arch. Isr.* 1858-59, vgl. *HB.* I S 62 N. 176 u. *Zunz*, die Ritus, S. 172, *Arch. Isr.* 1859 S. 730]

Gutheim, James K. The Synagogue and the Covenant, two sermons etc. 8. *Mobile* 1858. [822]
[Aeltere Predigten dess. Verf. s. *A. Z. d. J.* 1859 S. 458.]

Hecht, Em. עברי אנכי oder Unterscheidungslehre des Juden- u. Christenthums, zur Privatlecture wie zum Confirmanden-Unterricht 8. Selbstverl. 1859. (6 sgr.) [823]

— שערי זמרה Liederbuch f. israel. Schulen. 8. *Kreuznach*, Voigtländer 1860 (IV u. 68 S. $\frac{1}{6}$ thlr.) [823 b]

Heinfetter, Herrm. The Doctrine of Holy Scripture respecting the effect of prayer. 8. *Lond.*, A. Heylin 1859. [824]
[*Jew. Chron.* n. 259 S. 3.]

Honigmann, D. Die preussische Verf. u. d. confessionelle Eid. 8. *Bresl.*, Hainauer 1859 (6 sgr.) [825]

[**Jaques, H.**] Denkschrift üb. d. Stellung d. Juden in Oesterreich. 8. *Wien*, Gerold 1859. [826]
[Vgl. *Presse* N. 268 (19. Okt.), u *A. Z. d. J.* N. 45 S. 647.]

Igel, L. E. Ansprache zur Belebung d. patriot. Gefühle. Als Hirtenschreiben(!) a. d. sämmtl. israel. Gemeinden d. Bukowina. 8. [*Czernowitz?*] 1859. [827]
[*A. Z. d. J.* S. 377.]

Joel, Dr. Predigt zur Synagogeneinweihung in Stadthagen am 21. Ijar 5618 (8. Mai 1858). 8. *Hannover* 1858. [828]
[*A. Z. d. J.* 1859 S. 458.]

Der **Jude** von **Verona.** Hist. Roman aus d. J. 1846-9. 8. *Leipz.*, Voigt u. Günther 1859. (compl. 2 thlr.) [829]

Izhiel. Ist kein Arzt da? Oder Israel u. dessen Propheten, vom Verf. von „Hiob's drei Freunde". 8. *Hamb.*, Nolte u. Köhler 1859 (12 Bog. 18 sgr.) [830]

Kaempf, S. J. Suleiman. Dram. Gedicht in 5 Abth. nebst e. Introduction. 16. *Prag*, Bellmann, 1859. ($\frac{2}{3}$ thlr.) [831]

Klein [S.] (Grand Rab. de Colmar). Le Judaisme, ou la vérité sur le Talmud. [832]
[*Lien d'Israel* V. (Juli 1859) p. 36.]

Kompert, L. Scènes du Ghetto, trad. par **Daniel Stauben.** 12. *Par.*, Mich. Levy Frères 1859 (305 S.) [833]
[*Arch. Isr.* p. 614.]

846]

Landauer, Dr., Rabb. Die Eidesbelehrung. Aus d. jüd. Rechtslehre entnommen. 8. *Kreuznach,* Voigtländer (3½ Sgr.) [834]

Lesser, H. Festrede üb. Psalm 20 am Geburtst. S. M. d. Königs etc. am 15. Oct. 1858. 8. (wo?) 1858. [835]
[*A. Z. d. J.* S. 459.]

Levy, Is. Sermon sur la Tolerance. 1858. [836]
[*A. Z. d. J.* 1859. S. 247.]

Lewysohn, L. Die Erden- und die Himmelsfreunde. Trauerrede etc. 19. Oct. 1859. 8. *Stockholm,* gedr. bei Is. Marcus 1859. (8 S.) [837]

— Das Leben geliehen. Trauerrede etc. 23. Oct. 1859. 8. *Stockholm,* gedr. bei I. Markus 1859. (8 S.) [838]

Lipman, Sinai, ou la Morale d'après la Bible et le Talmud. 12. *Paris,* (1859. ?) (96 S.) [839]
[*Arch. Isr.* 1859 p. 613.]

Meisel, W. A. תנאים Die Bedingungen des Bundes. Antrittsrede gehalten zu Pesth 13. Aug. 8. *Pesth,* Comm. R. Lampel 1859 (6 sgr., Reinertrag z. Besten d. verwundeten österr. Krieger.) [840]
[Ist Gegenstand einer eigenthümlichen Controverse geworden.]

— „Die Himmelstochter u. ihr Freier.“ Rede bei d. Einweihung d. Cultus-Tempels 6. Sept. 8. *Pesth,* Comm. R. Lampel 1859 (8 sgr.) [841]

Pavia, J. Novelle Israelitiche narrate ai fanciulli....? [842]
[*Arch. Isr.* p. 238.]

Prager. Rede bei d. Beerdigung des sel. Moses Nauen v. Mannheim am 3. April 1859. 8. *Mannheim* 1859. [843]
[*A. Z. d. J.* 1859 S. 457, wo noch dess. „Sabbathfeier“, als Probe „das Heiligthum d. Religion.“]

Rappoport, Mor. Am Todestage Mos. Mendel[s]sohns, 4. Jan. 8. *Leipz.* 1860. [844]
[*Ben Chan.* S. 98.]

Schott, Leop. Gedächtnissrede zu Ehren des am 2. Jan. 1859 verew. H. Mossenbach zu Bühl. 8. *Karlsr.* 1859. [845]

Stössel, M. Biblische Gesch. 2. Heft f. d. 2. Klasse des Unter-Gymnas. u. d. Unter-Realschule. 8. *Brünn,* Winiker 1859 (18 Sgr.) [846]
[D. 1. Theil (*HB.* I. S. 12 N. 37) erschien schon 1857. Während ***G. Wolf*** (die Gesch. Israels f. d. Jugend 2 Thle., ***Wien*** Knöpfelmacher 1856, V u. 72 u 136 S.) zugesteht, dass es „heute beinahe der Entschuldigung bedarf, wenn man zu den vielen Büchern auf diesem Gebiete noch ein neues hinzufügt“, meint unser Verf. „jeder Sachverständige werde wohl den Satz mit unterschreiben, dass man im Gebiete der israel. Religions-Wissenschaft, namentlich im geschichtl. Theile,“ besonders wenn es sich um Lehrbücher für höhere Schulen handelt, nicht über das „Allzuviel“ zu klagen habe, und noch specieller in Oesterreich, da in einem betreffenden Ministerial-erlass kein einziges Hilfsmittel dieser besondern Art erwähnt sei. Veranlassung genug für einen Versuch zur Ausfüllung dieser Lücke. Vf. überlässt die Auffindung seiner Ideen u. Ansichten dem practischen Gebrauch und rechtfertigt nur die Einflechtung talmudischer Fabeln u. Legenden in poetischem Gewande. In Bezug auf diesen Stoff wird schwerlich etwas einzuwenden sein, so lange das Memoriren, nach Absicht des Verf., wirklich dem Privatfleisse überlassen bleibt. Hingegen müsste

[847

dem Fleissigen die Form so anlockend als möglich gemacht werden. Ist aber jeder gute Religionslehrer *eo ipso* ein Aesthetiker? Verse wie I S.88 sind kaum vorlesbar, andere mitunter hart, namentlich durch zu weit getriebene Apostrophirung; die Umschreibung verläugnet mitunter die Kernhaftigkeit des Originals, in einem Lehrbuche darf aber Nichts die Sprach- und Geschmacksbildung beeinträchtigen. Zur ferneren Motivirung seines Buches wünschen wir, dass der Verf. im nächsten Hefte erörtere, warum überhaupt in *höhern* Klassen ein Lehrbuch nöthig ist, da man doch endlich auch in Oesterreich von der allerdings sehr bequemen, aber auch vielfach und hier insbesondere gefährlichen Sucht nach Lehrbüchern für Schüler (wo möglich noch unter Zwang und Privilegium) zurückzukommen beginnt. Er möge angeben, was die Schüler, die aus seinem Buche im Gymnasium die Geschichte bis zum Auszuge aus Egypten lernen, bis dahin gethan haben. Er behandelt freilich seinen Stoff mit einer Subjectivität, die wir in der *Geschichte* am wenigsten billigen können. Kein Lehrer hat das Recht, subjective Ansichten geradezu als Bibel vorzutragen; keiner die Aufgabe, die biblische Geschichte aus dem biblischen Gewand zu ziehen, denn die Bibel ist nicht ein blosses Religionsbuch. In der jetzt so viel besprochenen wichtigen Frage über die Anwendung der Bibel wird bei Juden stets der Unterricht auf gewählte Stellen des hebr. Textes selbst mit kurzen *mündlichen* Ergänzungen das Beste bleiben, und in Oesterreich ist dies vielleicht noch ausführbar. In zweiter Linie steht aber eine, zur Lectüre und nicht zum Lernen bestimmte *Jugendbibel*, wodurch auch dem Ueberwuchern der Literatur vorgebeugt wird. Dieser Weg ist lange nicht so bequem und ohne katechetische Form ausführbar, als die Gegner vorgeben. Möchte der Verf., mit vielen seiner Collegen und Landesgenossen, lieber sein Talent dazu verwenden, Bücher in seiner Schule überflüssig zu machen, als dazu beitragen, dass den Schülern mit den vielen und in jeder Klasse wechselnden Büchern der Inhalt und die Religionschule — wo nicht gar der Lehrer — verleidet werden. — *Exempla sunt odiosa.*]

Szold, Benj. דברי שלום ואמת. Vortrag beim Antritt seines Rabbiner- u. Predigeramtes an d. Oheb Scholem (*sic*) Gemeinde, 24. Sept. 1859. 8. *Baltimore*, gedr. bei C. W. Schneiderath 1859. (16 S.) [847]
[Vgl. *Sinai* 1859 December.]

Watermann, J. Salomo of Lessen der Wijsheid, ten dienste der Israel. Jeugd; bevattende eene Verzameling van de meest noodzalike Voorschriften ter bevordering van Godsdienst etc. 8. *Amst.*, Mesquita 1859 (¾ fl.) [vgl. *Weekbl.* N. 23 S. 4.] [848]
[Ueber Desselben Wörterb. s. unter Journallese N. 855.]

Weil, L. (*Ben Levi*). Les matinées du Samedi. Livre d'éducation etc. Avec une introd. par M. S. Cahen. 3. ed. 12. *Paris*, Bureau des Arch. Isr. 1859 (XIV u. 418 S., ⅚ thlr.) [849]

Wiesner, J. Scholien zum babyl. Talmud 1. Heft. Berachot. 8. *Wien*, Knöpfelmacher in Comm. 1859 (½ thlr.) [850]

Willstädter, L. Rede, Personalien u. Gebete, am Grabe des Dr. Is. Hochstädter, 14. Febr. 1858. 8. *Karlsr.* 1858. [851]
[*A. Z. d. J.* 1859 S. 458.]

— Rede gehalten nach d. Beerdig. des s. Ahron Schott von Randegg 17. Jan. 1859, nebst Personalien des Verewigten, verf. v. dessen Sohne L. Schott. 8. *Karlsr.* 1859. [852]

2. Journallese.

Gids (*de*), 1860, Febr. p. 262-84 [auch besonders abgedr. 22 S., ohne Titelbl. ?] eine Anzeige der ersten Lieferung v. „*Watermann*, Beredeneerd Hebr. u. Chald.-Nederd. Wordenboek" (8. *Rotterd.*, Nijgh 1859); unterzeichnet: *G. V. v. H-g.* [853]

[Die Unterzeichnung ist keine Namenschiffre, der Artikel eine scharfe Geisselung des Wörterb. durch Nebeneinanderstellung seiner Artikel mit den deutschen Quellen. Der Verf verspricht (S. 1) eine Uebersicht der jüdischen Literatur in Holland seit Beginn dieses Jahrh., auf welche auch wir gespannt sind (vgl. ***Weekbl.*** N. 28 S. 3), „Plagiate und Quacksalbereien" sind übrigens nicht endemische Krankheiten Hollands.]

Jahrbücher für deutsche Theologie, her. v. *Liebner* u. A. Bd. V. 1. Heft:

„Die messianischen Weissagungen im Buche *Daniel*", v. **Blenk.** [854]

Magazin für die Literatur des Auslandes, No. 3, S. 28 ff:

„*Immanuel*, der Freund *Dante's*," v. **Geiger.** [855]

[Mit Zugrundelegung der Schrift v. ***Fil. Mercuri: Lezione XI in forma di lettera diretta al Chmo. Cav. Filippo Scolari a Venezia etc.*** (***Napoli*** 1853, 8. 55 S.), welche wir demselben geliehen (vergl. ***H. B.*** II. S. 21.) Nach ***G.*** ist der von Immanuel unter dem Namen ***Daniel*** gepriesene Gönner (s. Litbl. 1843, S. 22 u. 37) kein anderer als Dante. ***Luzzatto*** hält nichts von dieser Hypothese, nach einem Privatschreiben.]

— N. 5: Die Juden in Spanien u. ihre jüngsten Geschichtschreiber." [856]

[Wir kommen auf den Gegenstand bei der Forts. der Anzeige v. ***Kayserling.***]

Navorscher (*de*), 1859. Dl. IX. Bl. 179 u. 246:

„Handschoen" [v. **M. Roest.**] [857]

[Eine Debatte gegen ***Mulder*** über die Bedeutung von נעל in Ruth IV, 7, 8. — Diese holländ. Monatschr., eine Nachahmung der bekannten ***Not. and Queries***, her. von einem menonit. und einem reform. Prediger (erscheint bei ***Fr. Müller*** in Amst.) enthält in ihren 9 Jahrgängen auch manchen interessanten Beitrag zur jüd. Wissenschaft. Da die betreffenden Aufsätze ausserhalb Hollands kaum bekannt sein dürften, so werden wir eine uns angebotene Uebersicht derselben mit Vergnügen aufnehmen. Hr. M. Roest soll, wie uns anderweitig mitgetheilt worden, der Verf. des von uns (***HB.*** I S. 47 A. 1) erwähnten Catalogs v. ***Fr. Müller*** sein. Auch war derselbe bei dem neuen Catalog der academischen Bibliothek betheiligt, wie aus dem Vorw. des Herausg. derselben zu ersehen.]

Preussische Jahrbücher, her. v. *R. Haym*, 1860. Februar:

„Die Rechte der Juden in Preussen." [858]

[Eine treffliche Abhandlung eines anonymen Verf. in welcher den Arbeiten ***Zunz's*** u. ***Frankel's*** „über die Eidesleistung" gebührend Rechnung getragen wird.] (***Kayserling***).

Revue Germanique 1860 T. IX livr. 1 p. 96:

„La Bible et les parts chez les anciens Israelites." Par **A. Nefftzer.** [859]

[Eine überaus anerkennende und beifällige Anzeige und Analyse von ***Geiger's*** ‚Urschrift'.]

Serapeum 1859 N. 24 S. 369:

„Ueber eine HS. des hebr. Psalmen-Commentars v. *David Kimchi*" [in d. herzogl. Biblioth. zu Meiningen], v. **Fr. Delitzsch.** [860]

[861

[Die alte und prächtige, wie es scheint correcte Pergamenths., geschrieben v. *Schemtob b. Samuel Baruch* (S. 370), gerieth 1474 in den Besitz des Natanel b. Sabbatai mi-*Norzi*, der, wie häufig, genealogische Nachrichten verzeichnet zu haben scheint. Kimchi zählt nach diesem Cod. 149 Ps. (114-5 zus.). Das 5. Blatt enthält Gesetze über Accente mit Beispielen, in denen eigenthümliche Zeichen und Namen vorkommen. D. will dieses Blatt einer beabsichtigten „textcrit. Psalmausg." beifügen.]

Theologische Quartalschrift, 1860. 1. Heft:
„Die messianischen Weissagungen im Pentateuch" v. **Himpel**. [861]

Theolog. Stud. u. Kritiken 1860, 1. Heft:
„1. Mos. 4, 1," v. **Umbreit**. [862]

Zeitschrift für Völkerpsychologie etc. her. v. *M. Lazarus*[1]) u. *H. Steinthal*, Bd. I. Heft 4, S. 328:
„Zur Characteristik der semit. Völker," v. **H. Steinthal**. [863]

[Eine Beleuchtung von *Renan's* (aus dem *Journ. As.* abgedr.) „Considerations sur le caractère etc. et en particulier sur leur tendence au monothéisme." Der Kritiker weis't mit der ihm eigenthümlichen Schärfe die Widersprüche in Renan's Grundanschauungen und die Unfruchtbarkeit derselben für Wissenschaft und Forschung nach. Je mehr das glänzende, dialectische und stylistische Talent Renan's die Leser mit sich fortreisst, desto nothwendiger war es, die Consequenzen, oder richtiger Inconsequenzen seiner antisemitischen Vorurtheile, — die zuletzt auch nicht ohne specifischen Beisatz bleiben konnten (s. hier S. 336) — aufzudecken. Auch St. hat seinem Aufsatze zugleich eine ansprechende Form zu geben gewusst, und was noch mehr ist, es weht ein solider, sittlicher Ton durch (s. S. 343), der dem wissenschaftlichen Ernst besser entspricht, als glänzende Phrasen.]

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie, 1860. 1. Heft:
„Apokalypse des Esra und ihre späteren Bearbeitungen," v. **Gutschmid**. [864]

3. Bibliotheken.

(Sussex Hall u. Jew's ollege.) Die Bibliothek der, im J. 1844 gegründeten, und wegen Mangel an Theilnahme schmählich eingegangenen [2]) u. öffentlich versteigerten, einzigen literarischen Anstalt der englischen Juden soll sich auf 4000 [*Jew. Chron.* N. 193 S. 296, waren es 6000] Bände belaufen, worunter 2000 belletristische (*works of fiction*) u. eine beträchtliche Anzahl hebräischer Werke. *L. M. Rothschild* erstieg dieselbe für 200 Pfund St. u. erlaubte dem Hauptlehrer des Seminars (*Jew's College*) *B. Abrahams* Alles für dies Institut auszuwählen, was ihm für dasselbe nützlich schien (*Jew. Chron.* N. 268). So ist denn wieder der Grund für eine grössere Sammlung gelegt; welche Mittel zu fernerer angemessener Ergänzung vorhanden sind, ist uns unbekannt. [865]

4. Miscellen.

(Revenants: Copernicus im Sohar). Revenants könnte man auch gewisse literarische und namentlich journalistische Artikel nennen, die Altes

[1]) So eben zum Prof. der Psychologie in Bern designirt.

[2]) Am treffendsten waren die Artikel der *City Press*, z. B. *Jew. Chron.* N. 240 S. 3 u. in den letzten Nummern.

wiederaufkauen; bei den literarischen Verhältnissen der Juden ist das noch verzeihlicher. Wir werden gelegentlich dergleichen zusammenstellen. Diesmal wird in *Jew. Chron.* N. 268 S. 2 eine alte Geschichte vom copernican. System im Sohar in Folge einer Anfrage wieder aufgewärmt, worüber 5 Schriftsteller seit 1809 genannt sind in *Jew. Lit.* S. 357 A. 52; aber schon Asarja de Rossi (cap. 11 f. 57b) ging ihnen allen voran und (wie mir *Zunz* bemerkte) Salomo Levi in לב אבות 1565 Bl. 59b. [866]

(Juden in China) sind wieder[1]) Gegenstand einer Vorlesung in der Nord-China-Abtheilung der *Royal Asiatic Society* gewesen (*Jew. Chron.* N. 264 S. 7). Der Verfasser scheint das Alter der dortigen Juden als etwas Ausgemachtes zu betrachten; seine Deduction spricht eher dagegen als dafür. [867]

(Karäer). In der *Royal Society of Literature* las Herr *Hogg* eine Abhandlung über die Karäer, besonders über die gegenwärtigen in der Krimm. Nach dem Bericht im *Jew. Chron.* (N. 264 S. 7) zu schliessen, kennt der Vorleser die ältere, interessante Literatur der Karäer nur aus Wolf! [868]

(Friedenthal, Marcus Baer), starb zu Breslau im December 1859. Er gehörte zu den äusserst seltenen Erscheinungen eines hebräischen Schriftstellers, der Mittel besitzt, seine (weitschweifigen) Werke auf eigene Kosten drucken und übersetzen zu lassen. [869]

II. Vergangenheit.

Actenstücke u. s. w. von **G. Wolf.***)

4. Serie (Wien im 14. und 15. Jahrh. betreffend).

Es sei mir gestattet, dieser Serie von Actenstücken einige Bemerkungen vorauszuschicken. Bekanntlich fanden in Wien zwei Judenverfolgungen statt, die zu den furchtbarsten dieser Gattung gehören, nämlich im Jahre 1349 und 1421. Es ist mannigfach über die Gräuelthaten jener Zeit berichtet worden und sind darauf bezügliche Actenstücke in *Senkenberg*, *Kurz*, *Hormeyer* etc. abgedruckt. Ich habe bisher kein Document, welches jene Schlächtereien und Scheiterhaufenanordnungen betrifft, oder darüber berichtet, vorgefunden. Weder im Archive des Ministeriums des Innern, noch im Ministerium des Aeussern, im geheimen Haus- und Staatsarchive oder beim Magistrate findet sich eine Spur davon. Sind sie verloren gegangen, oder

---

[1]) Vergl. *HB.* I S. 13; der dort erwähnte Artikel des *Ausland* ist, wenn mich mein Gedächtniss nicht täuscht, ungefähr ein Jahr später in einer jüdischen Monatschrift abgedruckt worden.

*) Unser geehrter Mitarbeiter bemerkt zu unsrer Anzeige (II S. 116) u. A. thatsächlich, dass der Name „Bas-Schewi" auch so in Documenten vorkomme [also, wie nicht selten, im Munde corrumpirt und dann auch so geschrieben wurde], dass Dr. Halfans Decret die Bewilligung zum Schnittwaarenhandel enthalte, nichts von Praxis etc. [dass also dieser um so weniger mit dem Besitzer der Wiener HSS. zu confundiren ist], endlich dass „Jessensky" sicher kein Jude war, da in einem *curriculum vitae* nichts davon vorkomme.

wurden sie vernichtet? ich weiss es nicht. Als ich in den kaiserlichen Staatsarchiven in Italien Studien machte, lenkte Prof. *S. D. Luzzato* meine Aufmerksamkeit auf die *St. Simon* Sage in Trient, über die in *Emek ha-Bacha* berichtet wird. Aber weder in den kaiserlichen italienischen Archiven — das nun piemontesische Mailand mit eingeschlossen — noch in den hiesigen Archiven findet sich etwas darüber vor. Eine Bemerkung anderer Art ist: Die Hauptquelle für die Geschichte der Juden in Oesterreich und insbesondere in Wien ist *Hormeyer*. Dieser ist aber theilweise partheiisch gegen die Juden — er lässt Actenstücke aus, die ihm vorlagen, — theilweise arbeitet er sehr flüchtig [1]). Ich bringe hier unter 1338 das hebräische Actenstück, worin die Wiener Juden erklären, dass sie aus *freiem Antriebe* in Anerkennung der ihnen erwiesenen Freundlichkeit den Zinsfuss herabsetzen. Dieses Document trägt das Datum 5098 n. E. d. W. also 1338 n. Chr. G. und zwar ist dasselbe auch deutsch mit demselben Datum vorhanden. Darin heisst es: „Ez choment auch für vas vnf Juden *vnbezwungenliche* vnd sachen vor vns *vngenott*, dass sew vnsere purger" etc. Hormeyer jedoch giebt eine corrupte, unrichtige Uebersetzung des hebräischen Actenstückes und ignorirt das deutsche. Die Zahl 5098 hält er für 1349 und folgert daraus, dass die Juden gezwungen wurden diese Bedingungen zu machen, um sich vor den furchtbaren Verfolgungen zu schützen. Dieser Fehler erbte sich dann weiter in den Arbeiten des Archivars Tschischka's etc. fort. *C'est ainsi qu'on fait l'histoire!* Als Curiosum mag angeführt werden, dass Schlager („Wiener Skizzen aus dem Mittelalter") ebenfalls Documente bringt, jedoch scheint dieser Historiker keine grossen paläographischen Studien gemacht zu haben; er liest gewöhnlich statt „*khain*" (kein) *dein* etc. die Verwirrung wird dadurch gräulich. Noch muss bemerkt werden, dass in allen Documenten aus jener Zeit die Anklage wegen Wucher der Juden, wie sie später öfters erhoben wird, nicht vorkommt. (Forts. folgt.)

Manasse b. Israel und Christine.

Von M. Kayserling.

(Schluss v. II S. 112, und Nachbemerkung von M. St.)

Schliesslich hier die Bemerkung, dass Manasse ben Israel seine, zehnerlei Typen enthaltende Druckerei an *Ravius*, den Uebersetzer der Bibel und Besitzer einer reichen Bibliothek 1650 [?] verkauft hat, wie aus einem Briefe des letztern (Upsala 17. October 1668) an den Secretär des Königs von Dänemark Motth hervorgeht (*Arckenholtz*, I. c. IV, 368):

„Habeo totam typographiam Rabbi Manassis mihi comparatam A. 1650; sed jacet mihi hîc demortua. Sunt in ea decem diversi typi Hebraïci."

---

¹) [Und diesem ***Hormeyer*** gehören eigentlich (wie uns ***Kayserling*** bemerkt) die „Wanderungen" — ***Carmoly's*** in ***Ben-Chananja!*** Man kann jedoch diesen Wanderer auf fremden Gebieten den Vorwurf der Einseitigkeit nicht machen; so ist z. B. „Süsskind von Brimberg" (lies Trimberg) im letzten Hefte (S. 22) ein kurzes Plagiat aus einem langen Art. v. **Delitzsch** im Litbl. 1840 S. 145, citirt in ***Jüd. Lit.*** S. 434. St.]

f-36

[Das Jahr 1650 ist mir verdächtig, und dürfte vielleicht Druckfehler für 1656 sein, also ein Jahr vor dem Tode Manasse's, 30 nach Errichtung der Druckerei (s. *HB.* II S. 4 Anm. 3)[1]). Zwar scheint letztere schon durch die neue Officin von *Benveniste* seit 1641-3 in den Hintergrund gedrängt; der letzte sichere Druck M.'s selbst ist der Pentat. 1640 (*Catal.* N. 476); die *s. l.* im J. את erschienenen letzten Proph. mit Abravanel haben das Druckerzeichen *Foa's*,[2]) daher mir Ort und Jahr sehr zweifelhaft sind (*Catal.* N. 479), und eine Belehrung darüber sehr willkommen wäre; im J. 1644 corrigirte M. die im Hause des Elia Aboab edirten Mischna, Gebetbuch (*Catal.* N.1998, 2140) u. Raschi, und liegt die Vermuthung sehr nahe, dass mit den Typen Manasse's in jenem Hause gedruckt wurde, da Elia nur 1644-5 erscheint, von 1646 bis 1648 (*sic*) druckte wieder im Hause Manasse's sein sehr junger Sohn *Josef b. Israel* (der bei *Zunz*, z. G. 266, S. 391 n. 250, 261 [beide Amst.] unter Prag zu streichen, s. *Catal.* N. 488), u. A. auch die von *Jacob Jehuda Leon* punctirte *Mischna* (*Catal.* N. 1999)[3]). Bald darauf machte Josef im Auftrag des Vaters in zwei aufeinanderfolgenden Jahren Reisen nach Danzig und Lublin, woselbst er, ungefähr 20 J. alt, starb und begraben wurde, was Manasse schon 1651 erzählt. Im J. 1650 erschien wieder bei Manasse מקור חיים. In den Jahren 1650-2 (nicht 1660, wie im Art. *Jüd. Typ.* S. 65a) druckte sein Sohn *Samuel* Abravanel Soeiro, doch wohl

---

[1]) In Bezug auf unsre Hinweisung auf das Verhältniss ***Fonseca***'s zu Manasse's Officin bemerkt uns ***Zedner***, dass ihm zwar keiner der dort erwähnten ersten 3 Drucke der letzteren vorliege, es seien jedoch die 2 des Ersteren mit Raschischrift und blässlicher Tinte, hingegen אמרי נועם, פני רבה, אילם bei Manasse mit schöner Quadrat und guter Schwärze gedruckt, und nicht die geringste Aehnlichkeit. Die Worte am Ende des א"נ (בית הדפוס נתחדשה עכשיו) könnten vag genommen werden, aber die des Correctors am Ende des ראשית תבואת) שבילי אמונה הדפוס בעיר הזאת) dürften die Malice eines Concurrenten verrathen, wogegen zur Vergeltung Manasse in פני רבה das demselben Gegenstand gewidmete עיני אברהם ignorirt. Obwohl nun das Epigraph des ש"א, welches deutlich die Beendigung am Freitag 24. Ab. [כ"ד לראש חדש אב, ein nicht allein stehender Ausdruck] angiebt, keinen Zweifel über die Priorität Manasse's zulässt und das Titelblatt mit dem Monat Nisan gewiss das ächte sei [und ein so bestimmter Ausspruch Zedner's beruht sicherlich auf guten Gründen], so könnte man doch vermuthen, eben jenes Rivalitätsverhältniss habe das andere in Eile gedruckte mit dem Druckfehler שבת und ausserdem לן für לא veranlasst. Ich habe zu dieser berichtigenden und, wie ich glaube, erledigenden Auseinandersetzung nur hinzuzufügen, dass hiernach wohl שבת für טבת (wo Manasse's erster Druck) gemeint war, obwohl in dem Buch Amos der Pariser Bibel v. J. 1540 (***Catal.*** p. 19) derselbe Druckfehler für שבט steht.

[2]) Dieser druckte 1712-15, nicht 1696, wie irrthümlich bei ***Wolf***, u. daher ***Jüd. Typ.*** S. 69 Anm. 90.

[3]) Die „Notiz" über diese Ausg. von ***Frankel*** (Monatschr. 1859 S. 399), welche trotz der Autopsie mehr Fehler als Angaben enthält, erwähnt auch dieses Umstandes nicht, durch welchen die ganze Notiz werthlos erscheint, da man nach dem Eingange glauben möchte, es handle sich um alte „punctirte Mischnajot-Texte". Uebrigens sind die Varianten von ***Salomo Adeni*** (d. h. aus Aden, nicht „Edni", vgl. ***Zunz***, Zur Gesch. p. 238) hier aus der Ausg. Amst. 1631-2 abgedruckt. Früher erschien die Mischna ***Const.*** 1643, wo ***Josef Ibn Alzaig*** die Punkte hinzufügte (***Catal.*** N. 1995); eine ältere punctirte Mischna ist mir nicht bekannt.

schwerlich mit anderen Typen, als denen seines Vaters?[1]). Indessen ist es möglich, dass der Kauf an Ravius schon seit 1650 vermittelt war. *St.*]

Miscelle.

(Macaulay), der jüngst verstorbene Historiker, ist Verf. eines Schriftchens: „Statement of the civil Disabilities and Privations effecting the Jews of England." 8. *Lond.* 1829.
[*Jew. Chron.* N. 264 S. 5.]

Berichtigung. Zu II S. 110 bemerkt uns ***Zedner***, dass das Buch nach seiner Angabe nicht cir. 1546 (wie leider auch im Carton zu ***Catal.*** p. 2800, Sam. Zarfati erscheint nur noch 1547) sondern um 1540 gedruckt sei, weil David 1541 nicht mehr in Neapel, 1543 gestorben ist, u. נ"צ' auch nach seiner Ansicht sich auf diesen bezieht. Z. 7 v. u. lies Schriftstelle*n*, denn kein einziger Schriftstelle*r* ist in diesem Auszug notirt. Ein zweites Expl. findet sich in ***Catal. de la Biblioth. du Roi,*** Belles lettres T. I p. 8 n. 88. — Ich habe noch in der Anm. 2 für Neapel ***„Lissabon"*** zu verbessern.

---

[1]) In der mir vorliegenden Ausg. des שארית ישראל (***Fürth*** 1767) cap 33. Bl. 91 c. liest man nach Manasse's Tod A. 417 (1657): „Er hat ein Sohn nach sich gelassen, der hat sein Druck von ihm גירשה [geerbt], und hat nach sein Vaters Tod etliche von seine ספרים gedruckt. Dafür in der holländ. Uebers. v. ***Goudsmidt*** mit Anm. v. ***Polak*** (Amst. 1855 S. 550): „Manasse stierf 5417... eenen ***zoon, den meer*** (!) ***genoemden Samuel***, nalatende, die eenigen zijner ***manuscripten*** (!) in druck liet verschijnen"; eine vollständige Verschiebung der Sache, von der Druckerei kein Wort! Von dem hier eingeschobenen Samuel wird kurz vorher (S. 549) erzählt, dass er in ***Oxford*** in einer Disputation soviel Scharfsinn bewiesen, dass ihm die Doctorwürde der Philos. und Medizin übertragen worden. Der ganze Absatz ist offenbar wörtlich aus ***Koenen*** S. 161, wo S. 440 das Original-Diplom. Die Anecdote ist u. A., ohne Quelle, im ***Jew. Chron.*** N. 172. S. 125, u. wohl daher wieder in d. ***A. Z. d. J.*** 1858 (N. 31 S. 422) aufgefrischt. Es frägt sich nun, ***wem gehören*** diese Aenderungen des Textes? Nach dem Vorw. d. holl. Uebers. (S. VI.) ist eine Ausg. 1771 benutzt, in welcher Zusätze vom J. 1743-70 enthalten sind (hier cap. 36); wie aber stehts mit den bedeutenden Aenderungen an unserer Stelle? Wir bitten unseren geehrten Freund Polak um Auskunft.

Briefkasten. Hrn. ***Chw.*** Ueber Nabatäer (***Ben Chananja*** S. 81) schon in „Beschneidung d. Araber" Wien 1845 S. 12. — Hrn. ***B:*** Wo Simon Peiser (so) in ***Ersch?*** Bd. 27 S. 454 mit Verweisung auf Abhandl. im ***Serapeum.*** Der „Carmolyter-Orden" hat ein neues Mitglied angeworben (das. S. 97). — Hrn. ***R-t.***, das Todesj. ***S. Nagid's*** nach ***Dozy*** schon erörtert im ***Catal.*** p. 2464-6 u. aus Mos. Ibn Esra als höchst unwahrsch. nachgewiesen. Bonsen. ist wahrsch. ein Provencale des XIV. od. XV. Jahrh., die erste Ausg. Mant. 1558 ist anonym. — Hrn. ***K.*** Sollte nicht S. 74 ursprünglich ***Bachia el de Çaragoça*** gestanden haben, also wiederum ein בחיי (viell. b. Moses?) aus S.? oder ist בחיי = בחיאל = בחיה ?? —

Zur Notiz. Das von allen Seiten empfohlene, namentlich für jüd. Theologen u. Lehrer sehr nützliche Werk ארח מישרים v. ***M. Dreyfus*** (s. ***HB.*** I. S. 54) ist nahezu vergriffen, der kleine Rest ist der Buchh. ***A. Asher & Co.*** in Commission übergeben, welche nur auf **feste** Bestellung Exemplare (zu 1⅓ Thlr. n.) versendet.

א"ב רב"ם ***Pseudo-Siracides*** vollst., aus HSS. ergänzte Ausg. v. **Steinschneider** 1858, bisher nicht ausgegeben (s. ***HB.*** II S. 6) ist jetzt von der Buchh. ***A. Asher et Co.*** à 10 Sgr. n. (Schreibpap. nur 10 Expl. à 20 Sgr.) zu beziehen.

Friedländer'sche Buchdruckerei, in Berlin.